

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 188 (2022)
Heft: 1-2

Artikel: Schweizer Spezialkräfte holen in Wales die Silbermedaille
Autor: Baumann, Nicolas / Hausherr, Juan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-981362>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



◀ Die Patrouille überquert einen eiskalten Fluss auf der Marschroute.

Bilder: Nicolas Baumann, Juan Hausherr

Schweizer Spezialkräfte holen in Wales die Silbermedaille

Das Schweizer Team ist eine der wenigen ausländischen Patrouillen an der internationalen militärischen Übung «Cambrian Patrol 2021» in Wales gewesen. Doch die Gruppe des Kommandos Spezialkräfte wusste zu überzeugen.

Lt Nicolas Baumann, Wm Juan Hausherr

Voraussetzungen werden geschaffen – Erfolge werden erarbeitet! Nach diesem Motto bereitete sich eine Patrouille des Kommandos Spezialkräfte (KSK), bestehend aus Grenadieren und Fallschirmaufklärern, auf eine der härtesten Militärübungen der Welt vor: die Exercise Cambrian Patrol 2021 (ExCP21).

Das Team formierte sich anfangs 2021 aus acht Miliz-Offizieren und -Unteroffizieren. Über mehrere Monate hinweg bereitete sich das Team auf die bevorstehende Herausforderung vor. Die erarbeiteten Strukturen der Miliz-Formationen aus den ver-

gangenen Jahren ermöglichten einen zielgerichteten Aufbau des Teams unter der Leitung bisheriger Teilnehmer der vergangenen «Cambrian Patrol»-Missionen.

Erfolgreiche Anmeldung

Im Sommer 2021 erreichte das Team die Nachricht, dass dieses Jahr nur eine geringe Anzahl an Einheiten an die Übung zugelassen und primär nur die britischen Formationen einen Startplatz erhalten werden. Anfang August noch auf der Warteliste für einen möglichen Startplatz erhielten die Schweizer dank den intensiven Bemühungen verschiedener militärischer Stellen und den guten Beziehungen der vergangenen Jahre dennoch einen Startplatz.

Zusätzlich gebunden an die Unsicherheiten aufgrund der dynamischen Covid-Situation in der Schweiz und England/Wales musste sich das Team auf mehrere Szenarien für die Teilnahme und die Durchführung der Übung, aber auch für die Reise einstellen. Entsprechend waren ein hohes Mass an Flexibilität und Geduld gefragt, welches die Männer dank ihrer harten Ausbildung am Ausbildungszentrum Spezialkräfte beherrschten.

Einzigartige neue Fähigkeiten

Mit einer letzten Vorbereitungswoche, welche dank des Zentrums in Isonne stattfinden konnte, wurde die finale Phase der diesjährigen Mission eingeleitet. Während mehreren Tagen wurde das Team noch einmal in allen Bereichen ausgebildet und getestet.

«Für die zweite Hälfte der Übung wurde an einen Standort verlegt, welcher sich tiefer im militärischen Trainingsgebiet der «Sennybridge Training Area» der Briten befindet.»

Dank der Unterstützung durch das KAMIR Spiez unter der Leitung von Oberstleutnant Spora wurde die Patrouille zusätzlich im Bereich C-EO (Countering the Ex-

plosive Ordnance Threat) ausgebildet. Dies brachte eine einzigartige Erweiterung der KSK-Fähigkeiten, welche die Teilnehmer nach ihrem Dienst für die Cambrian Patrol als weiteren grossen Gewinn in ihre Grenadier- und Fallschirmaufklärer-Formationen mitnehmen konnten. Die Fähigkeiten der Erkennung und der Selbsthilfe respektive Durchquerung beim Vorfinden eines Minenfeldes oder einer generellen Situation mit improvisierten Sprengstoff-Fallen waren entscheidend. Sie brachten dem Team an der ExCP21 einen enormen Vorteil.

Patenschaft bei den «Signals»

Nach der finalen Vorbereitungswoche in Isona reiste die Delegation nach England zu ihrer Host-Unit, dem «16. Signal Regiment». Jede ausländische Einheit, welche an der ExCP teilnimmt, wird während mehreren Tagen vor der eigentlichen Übung von einer lokalen Einheit an den britischen Systemen ausgebildet.

Die «Signals» sind in Stafford stationiert und haben die Aufgabe, die «101 Logistics Brigade» und die «104 Logistic Support Brigade» der britischen Streitkräfte mit einsatzbereiten Kräften für die Kampfkommunikation zu unterstützen.

Fordernde 48 Stunden

Am 3. Oktober verschob die Delegation zusammen mit ihrer Host-Unit nach Sennybridge (Wales). In den nächsten 48 Stunden galt es, zehn einsatzspezifische Aufgabenszenarien kombiniert mit einer über 80 Kilometer langen Marschleistung zu bestehen. Im Morgengrauen erfolgte der Start. Nach einem Sicherheitsbriefing über die Übungsbedingungen wurde die Patrouille direkt zu ihrem ersten Posten geführt, dem «Kit-Check».

Die rund 35 Kilo schwere Einsatzpackung und die persönliche Kampfausrüstung wurden auf Vollständigkeit überprüft. Danach galt es, ein Geländemodell der bevorstehenden Marschroute inklusive der taktischen Lage zu modellieren. Dieses Modell lieferte zugleich die Grundlage zur Erklärung der allgemeinen Lage durch den Patrol Commander und seines Stellvertreters. Das Szenario: Eine hoch instabile Lage zwischen zwei Fronten mit einer demilitarisierten Zone, welche durch diverse lokale Spannungsfelder und Aggressoren destabilisiert wurde. Die Patrouille erhielt den Auftrag, befreundete Einheiten an einem Grenzab-



▲ Feuer und Bewegung im offenen Gelände.

◀ Die Schweizer Patrouille im Häuserkampf-Einsatz.

▼ Teambesprechung nach einer Übung beim Häuserkampf.





Das ExCP21-Team bereitet sich auf den Zugriff auf ein Zielobjekt vor.

schnitt zu unterstützen sowie die Bewegungen der feindlichen Seite aufzuklären und gegebenenfalls zu intervenieren.

Erfolgreicher Start in steilem Terrain

Die ExCP21 wurde dieses Jahr im Gebiet der Black Mountains (Brecon Beacons) durchgeführt, was zur Folge hatte, dass die Teilnehmer zu Beginn der ersten 24 Stunden eine enorme Marschleistung mit vielen Höhenmeter absolvieren mussten.

Einheiten, welche sich nicht gewohnt waren, im steilen Gebirge zu patrouillieren, kamen schnell an ihre Grenzen, erlitten viele Verletzungen und wurden schon nach wenigen Posten durch die Übungsleitung herausgenommen. Die Schweizer konnten aber gerade in diesem Terrain ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen und überholten in den ersten 24 Stunden vier von fünf Teams ihrer Startsequenz, welche mehrere Stunden vor ihnen gestartet waren.

Einsatz von Fähigkeiten und Flexibilität

An der diesjährigen Übung wurden zum ersten Mal auch kombinierte Fähigkeiten in einem komplexen Szenario abgefragt, wie zum Beispiel dem C-EO in Kombination mit Medic/First Aid/Casualty Evacuation. Die Aufgabenstellungen mit brennenden Fahr-

zeugen, verminten Zugangspunkten zur Unfallstelle, Veteranen mit amputierten Extremitäten als Figuranten und dem rauen Terrain der Brecon Beacons führten zu anspruchsvollen, aber sehr realistischen Szenarien.

Die Zusammenarbeit der einzelnen KSK-Spezialisten bewirkte einen hohen Vorteil an der diesjährigen ExCP. Besondere Fähigkeiten waren auch bei der taktischen Überquerungen des eiskalten Wasserreservoirs «Grwyne Fawr» gefordert. Zum Schluss der ersten 24 Stunden der Übung traf die Patrouille dann noch auf Posten, bei dem ein Gebiet mit einem Nervengas verseucht war. Die Übungsszenarien widerspiegeln eindrücklich Teile der aktuellen Bedrohung, welche in den vergangenen Monaten und Jahren in Konfliktregionen angetroffen wurden.

Zweiter Teil auf Waffenplatz

Für die zweite Hälfte der Übung wurde an einen Standort verlegt, welcher sich tiefer im militärischen Trainingsgebiet der «Sennybridge Training Area» der Briten befindet. Impact-Zonen für Artilleriefeuer und Waffenplätze für Feuergefechte durch Bodentruppen waren auf der Karte identifizierbar.

Eine rurale Aufklärungsmission, Zielbekämpfung durch berechnete Artilleriebeschüsse, nachrichtendienstliche Aufklärung und Erkennung von ausländischen Waffensystemen sowie ein taktischer Angriff in Kombination mit Quick Battle Orders gehörten zum zweiten Übungsteil.

Auszeichnung für die Schweizer KSK-Patrouille

Für die erbrachten Leistungen bei den einzelnen Aufgaben sowie für die Gesamtmision wurden Leistungspunkte vergeben, für die am Ende eine Klassifizierung im Gold-, Silber und Bronze-Rang erfolgte oder mit einem Zertifikat belohnt wurde.

Die Schweizer Patrouille wurde dieses Jahr für ihre beeindruckenden Fähigkeiten und ihre herausragende Leistung mit der Silbermedaille ausgezeichnet. Damit kann sich die Schweizer Armee mit dem Kommando Spezialkräfte erneut zu den Top-Nationen zählen. ■



AUS DEM BUNDESHAUS

Dr. Fritz Kälin
8840 Einsiedeln

Die Rückschau auf die sicherheitspolitischen Beschlüsse der Wintersession 2021 beginnt im Nationalrat. Die neue Militärluftfahrtbehörde und das Cyberkommando haben die erste parlamentarische Hürde genommen. Die grosse Kammer stimmte der Änderung des Militärgesetzes und der Armeeorganisation (21.061) ohne Gegenstimmen zu.

Bei der Motion «Werden die Anforderungen an die Steuerbefreiung juristischer Personen wegen Gemeinnützigkeit im Falle von politischer Tätigkeit eingehalten?» (20.4162) folgte der Nationalrat dem Minderheitsantrag auf Ablehnung. Es wird damit zu keiner politischen Neubeurteilung der Voraussetzungen für eine Steuerbefreiung (Gemeinnützigkeit und Allgemeininteresse) kommen. Die Landeskonzferenz der militärischen Dachverbände hatte sich zusammen mit der SOG und der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft für eine Ablehnung engagiert.

Der Ständerat bereitete allen Soldat*innen eine Weihnachtsbescherung, als er der Motion «Ein zeitgemässer Sold für unsere Soldaten!» (19.4599) als Zweitrat zustimmte. VBS-Vorsteherin Viola Amherd bezifferte die jährlichen Mehrausgaben der Armee mit 13,5 Mio. Franken, respektive 2,5 Franken pro besoldeten Militärdiensttag. Die Kantone haben 1,3 Mio. Franken Mehraufwand für ihre Zivildienstleistenden. Diese erhalten ihr erhöhtes Taschengeld von den Einsatzbetrieben (Jahresmehrkosten 4 Mio. Franken). Bundesrätin Amherd dankte bei dieser Gelegenheit nochmal ausdrücklich den Einsatz der Dienstleistenden in der Pandemie.

Der Interpellant von 21.4185 «Waffengesetz. Wirksamkeit, Ausblick, Kriminalprävention» war von der Antwort des Bundesrates teilweise unbefriedigt. Er vermisst eine empirische Auswertung der Wirkung der Waffengesetzverschärfung von 2019.